

	<p>Objekt: Zwei Tourniquets, ca. 1800</p> <p>Museum: Wilhelm-Fabry-Museum Benrather Straße 32a 40721 Hilden 02103-5903 wilhelm-fabry- museum@hilden.de</p> <p>Sammlung: Sammlung Wilhelm-Fabry- Museum, Sammlung medizinische Objekte</p> <p>Inventarnummer: 00629</p>
--	--

## Beschreibung

Bereits in der Antike kamen bei tiefen Verletzungen oder Amputationen der Gliedmaßen Abbinderiemer zum Einsatz, um den Blutverlust zu stoppen.

1718 erfand der französische Chirurg Louis Petit eine mechanische Adernpresse, die er Tourniquet nannte ("Drehkreuz"). Der Spanngurt war in zwei Schnallen eingefädelt, die über eine Gewindestange miteinander verbunden waren.

Eine Flügelschraube steuerte den Abstand zwischen den Schnallen und ermöglichte so eine exakte Dosierung des Drucks und eine besser Kontrolle des Blutflusses. Gerade in der Militäarchirurgie wurde das Tourniquet schnell zu einem unverzichtbaren Instrument und gehört in modernisierter Form auch heute zur Standardausrüstung jedes Notfallmediziners. Die Exemplare der Sammlung wurden um das Jahr 1800 hergestellt. Eines der beiden trägt auf der Flügelschraube die Einprägung WILLMS IN CÖLN. Bis auf die Führungsstangen ist der Apparat ganz aus Messing gefertigt. Die untere Schnalle ist mit einem festen Stück Leder gepolstert. Beim anderen Exemplar bestehen Flügelschraube und Schnallen aus Messing, Gewindestange und Führungsstange aus Stahl.

## Grunddaten

Material/Technik:

Lessing, Stahl, Leder, Leinen

Maße:

H: 12,5 cm, L (Stoffband): 132cm x 4cm

## Ereignisse

Hergestellt	wann	1800
	wer	
	wo	Köln

Geistige Schöpfung	wann	1718
	wer	Jean-Louis Petit (1674-1750)
	wo	Paris

## Schlagworte

- Adernpresse
- Blutstillung
- Chirurgie
- Kriegsmedizin
- Notfallmedizin
- Operation
- Tourniquet